

## Gedenken an die Wannseekonferenz - Massenmord-Beschluss an Juden in nur anderthalb Stunden

In nur anderthalb Stunden beschlossen 15 nazitreue Bürokraten am 20. Januar 1942 in einer Fabrikantenvilla am Wannsee die "Endlösung in der europäischen Judenfrage". Die berüchtigte Wannseekonferenz jährt sich zum 75. Mal und gibt Anlass für besonderes Gedenken.

Die Berliner Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz will am 19. Januar der Entscheidung zum Holocaust gedenken. Die berüchtigte Wannseekonferenz, bei der die Vernichtung der Juden organisiert wurde, jährt sich in diesem Jahr zum 75. Mal. Bundestagspräsident Lammert (CDU), Kulturstaatsministerin Grütters (CDU) und Berlins Regierender Bürgermeister Müller (SPD) werden an diesem Tag in der Gedenkstätte an die Ermordung von sechs Millionen Juden erinnern.

Am 20. Januar eröffnet anlässlich des Jahrestags die Sonderausstellung "Ausgeblendet - Repressed Memory", in der der schwierige Umgang mit NS-Täterorten in West-Berlin thematisiert werden soll.

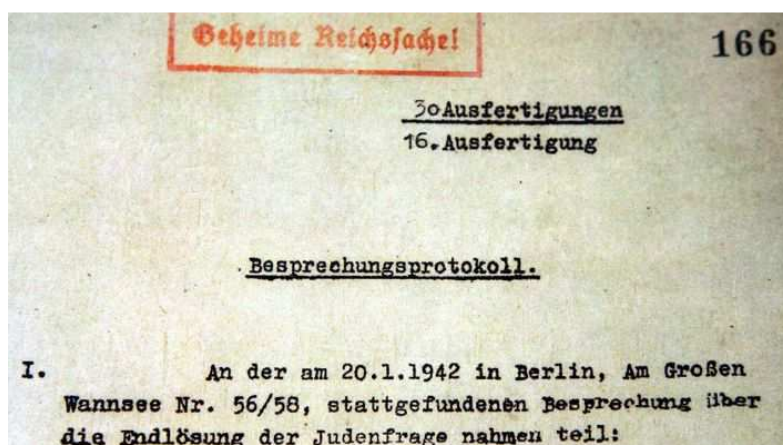
Die 1914-15 erbaute ehemalige Fabrikantenvilla am Großen Wannsee in Berlin war von 1941 bis 1945 ein Gäste- und Tagungshaus der SS. Auf Einladung von SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich wurde dort am 20. Januar 1942 die "Endlösung der Judenfrage, also das Vorgehen bei der geplanten Deportation und Ermordung der europäischen Juden, beschlossen.

Das Veranstaltungsprogramm der Gedenkstätte zum 75. Jahrestag startet am 19. Januar mit der Gedenkzeremonie unter dem Titel "Die Wannsee-Konferenz - Ihr Platz in der NS-Ideologie und Politik und ihre Folgen". Am 20. Januar eröffnet die Sonderausstellung "Ausgeblendet - Repressed Memory", in der der schwierige Umgang mit NS-Täterorten in West-Berlin thematisiert werden soll.

### Staatssekretäre und andere Behördenvertreter kamen zusammen

Die Wannseekonferenz gilt gemeinhin als der große Ausgangspunkt für den Massenmord an Europas Juden. Doch als sich die Männer treffen, läuft der Massenmord an den Juden längst, haben Wehrmacht und Einsatzgruppen der SS im besetzten Europa schon mehr als eine halbe Million Juden erschossen.

Aber was sich vor 75 Jahren – es soll ein strahlend schöner Wintertag gewesen sein - in der Villa am Wannsee abspielte, lässt einem auch heute noch das Blut gefrieren. In eiskalter Manier hielten nicht etwa hohe Nazis wie Göring, Goebbels oder Himmler, sondern 15 Staatssekretäre und andere Behördenvertreter fest, wie sie für ihr Regime die "europäische Judenfrage" zu lösen gedachten.



Ein Besprechungsprotokoll hielt fest, wer an der "Besprechung über die Endlösung der Judenfrage" am 20. Januar 1942 teilnahm.

## Nach dem Beschluss gab es Frühstück

"Im Zuge dieser Endlösung kommen rund 11 Millionen Juden in Betracht", vermerkt lapidar das Protokoll des Treffens der 15 hochrangigen Bürokraten in Zivil und Uniform. "Im Anschluss an die Besprechung war ein Frühstück vorgesehen", berichtet der Historiker Peter Longerich in seinem Buch zu der Konferenz, die wohl nicht länger als anderthalb Stunden dauerte.

Ungewöhnlich war insbesondere die offene Sprache, in der die Ergebnisse des Treffens festgehalten wurden. Longerich bezeichnet das Protokoll der Wannseekonferenz, von dem bislang lediglich ein einziges Exemplar bekannt ist, deswegen als "Ausnahme". In "kaum verklausulierter Form" sei über einen "Gesamtplan zur europäischen Judenfrage" diskutiert worden. "Und zwar in einer Art und Weise, die deutlich macht, dass dieses Jahrhundertverbrechen über SS, Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst hinaus aktiv durch Reichskanzlei, Justiz, Innenministerium, Auswärtiges Amt, zivile Besatzungsbehörden, Vierjahresplan (also die oberste Instanz der Rüstung) sowie Partei mitgetragen und mitverantwortet wurde."



Das Haus der Wannseekonferenz ist seit 1992 eine Gedenk- und Bildungsstätte

## Sämtliche Juden sollten "ausgelöscht" werden

Der Gastgeber der Konferenz, Chef des Reichssicherheitshauptamts Reinhard Heydrich, stand zu diesem Zeitpunkt als machtbewusster Karrierist gewaltig unter Druck. Bereits im Sommer 1941 hatte ihn Reichsmarschall Hermann Göring beauftragt, einen Plan zur "Gesamtlösung der Judenfrage in Europa" vorzulegen. Zeitgleich schuf Reichsführer SS, Heinrich Himmler, seit dem Einmarsch der Deutschen in die Sowjetunion mit Massenerschießungen Tatsachen. Heydrich machte die Anwesenden einleitend darauf aufmerksam, dass die Federführung in dieser Angelegenheit "ohne Rücksicht auf geographische Grenzen" und "zentral" bei ihm selbst liege.

Einen Sieg über die Sowjetunion voraussetzend schwebte Heydrich vor, den Großteil der von den Behörden erfassten rund elf Millionen europäischen Juden als Zwangsarbeiter "straßenbauend" in den Osten zu führen, "wobei zweifellos ein Großteil durch natürliche Verminderung ausfallen wird". Der verbleibende "Restbestand" müsse "entsprechend behandelt" werden. Das hieß im Klartext nichts anderes, als sämtliche Juden "in einem wohl noch nicht bestimmten Zeitraum physisch auszulöschen", so Experte Longerich.

## Keiner einziger Beteiligter stellte den Massenmord in Frage

Über die Atmosphäre schreibt der Historiker, die Männer, darunter neun Juristen mit Dokortitel, hätten dem Protokoll zufolge "in engagierter, sachlicher und sachkundiger Form" diskutiert. Es gab Kontroversen im Detail, "ohne dass auch nur einer das Gesamtprojekt, den Mord an 11 Millionen Juden in Frage stellte".

